



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2017/02876**
Datum: 08.03.2017
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Krause, Johannes
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	29.03.2017	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Einrichtung weiterer Coworking Spaces

Am 28.01.2016 wurde der „Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Einrichtung weiterer Coworking Spaces im Stadtgebiet“ (Vorlagen-Nummer: VI/2015/01492) beschlossen. Darin wird die Stadtverwaltung aufgefordert, die Einrichtung weiterer Coworking Spaces insbesondere in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof zu prüfen. Mit Ausnahme einer Präsentation im Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung vom 24.01.2017, in der allerdings lediglich die bestehenden Coworking Spaces dargestellt wurden, ist die Thematik durch die Verwaltung bisher nicht gegenüber dem Stadtrat beleuchtet worden.

Daher fragen wir die Stadtverwaltung:

1. Ist die Verwaltung dem Beschluss des Stadtrates nachgekommen und hat die Einrichtung weiterer Coworking Spaces im Innenstadtbereich, insbesondere in der Nähe zum Hauptbahnhof, geprüft? Wenn ja, mit welchem Ergebnis? Wann wird das Prüfergebnis dem Stadtrat zugänglich gemacht? Wenn nein, warum nicht?

2. Welche Rolle spielt die Thematik aus Sicht der Verwaltung für die Wirtschaftsförderung der Stadt Halle (Saale)? Welche Anforderungen der bestehenden Digitalwirtschaft sind der Stadtverwaltung aus ihrer Bestandspflege bekannt?
3. Differenziert die Stadtverwaltung im Rahmen der Wirtschaftsförderung (Ansiedlung und Bestandspflege) zwischen folgenden Branchen:
 - a. Webwirtschaft
 - b. IT-Wirtschaft
 - c. Kreativwirtschaft/ Designbranche?
4. Wenn ja, wer sind die spezifischen Ansprechpartner bei der Stadtverwaltung und der EVG für die genannten Branchen? Wenn nein, ist die Benennung spezifischer Ansprechpartner für die genannten Branchen geplant? Wenn nein, warum nicht?
5. Welche Standortfaktoren der Stadt Halle (Saale) benennen Stadtverwaltung und EVG gegenüber Interessenten aus den drei Branchen? (bitte nach den drei Branchen aufschlüsseln)
6. Hält die Stadtverwaltung spezifische, an der Nachfrage der Branchen orientierte, Flächen für die Erweiterung von Bestandsunternehmen vor? Wenn ja, wo? (bitte nach den drei Branchen aufschlüsseln)

gez. Johannes Krause

Vorsitzender

SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters

23. März 2017

Sitzung des Stadtrates am 29.03.2017

Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Einrichtung weiterer Coworking Spaces

Vorlagen-Nr.: VI/2017/02876

TOP: 10.12

Antwort der Verwaltung:

Mit Beschluss vom 28.01.2016 hat der Stadtrat die Verwaltung beauftragt „zu prüfen, ob im Rahmen der im Wirtschaftskonzept avisierten Verbesserung des Gewerbeflächenmanagements die Einrichtung weiterer Coworking Spaces möglich ist.“ Das Prüfergebnis wurde in der Sitzung des Stadtrates im Oktober 2016 vorgelegt, mit folgendem Fazit:

Im Rahmen der Gewerbeflächenentwicklung, Bestandspflege sowie des Ansiedlungsservice evaluiert die Stadt Halle (Saale) fortlaufend Raumbedarfe sowie neue Angebote in Kooperation mit Partnern. Dabei sind die Anfragen zur Nutzung von Coworking Spaces seit längerem rückläufig. Im Gegensatz dazu zeichnet sich eine verstärkte Nachfrage nach einfachen, preisgünstigen Büroräumen in Zentrumsnähe mit guter Anbindung ab. Vor diesem Hintergrund wird die Stadt die Schaffung entsprechender Angebote unterstützen, gemeinsam mit öffentlichen und privaten Kooperationspartnern.

Das Prüfergebnis wurde mit einer Nachfrage zur Form der Unterstützung von Kooperationspartnern zur Kenntnis genommen. Daraufhin hat die Stadt Halle (Saale) im Januar 2017 im Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung erneut zum Sachstand berichtet. Dies vorangestellt, kann die Anfrage wie folgt beantwortet werden:

1. Ist die Verwaltung dem Beschluss des Stadtrates nachgekommen und hat die Einrichtung weiterer Coworking Spaces im Innenstadtbereich, insbesondere in der Nähe zum Hauptbahnhof, geprüft? Wenn ja, mit welchem Ergebnis? Wann wird das Prüfergebnis dem Stadtrat zugänglich gemacht? Wenn nein, warum nicht?

Der konkrete Prüfauftrag wurde eingangs benannt und umgesetzt. Ergänzend dazu kann wie folgt informiert werden:

Im Mitteldeutschen Multimediazentrum Halle (MMZ) ist die Einrichtung eines Coworking Spaces im Zuge des Umbaus im Untergeschoss zwischen Kubus und Schwebekörper geplant (vgl. Wirtschaftsförderungskonzept). Dort sollen ca. 20 flexible Arbeitsplätze mit Besprechungsräumen und Versorgungsfunktionen sowie einer Anbindung an das funktionierende Unternehmer-Netzwerk im MMZ entstehen. Darüber hinaus werden weitere kleine Büroeinheiten – sogenannte „Gründernischen“ – geschaffen.

Auch die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle hat ihren Coworking Space umgebaut, da hier der Bedarf an kleinen, abgeschlossenen Büroeinheiten größer war.

Im Technologie- und Gründerzentrum Halle GmbH (TGZ) soll ein Accelerator mit kleinen

Büroeinheiten („Denkzellen“) entstehen, der im April 2017 eröffnet wird.

Anfragen bei jungen Unternehmen und Gründern bestätigen, dass die Einrichtung von Accelerators in der Innenstadt gegenwärtig von großem Interesse ist. Der Konzern Stadt Halle (Saale) prüft derzeit die Verfügbarkeit passfähiger Immobilien, insbesondere in der oberen Leipziger Straße, und Möglichkeiten der Finanzierung.

2. Welche Rolle spielt die Thematik aus Sicht der Verwaltung für die Wirtschaftsförderung der Stadt Halle (Saale)? Welche Anforderungen der bestehenden Digitalwirtschaft sind der Stadtverwaltung aus ihrer Bestandspflege bekannt?

Die Stadt Halle (Saale) unterstützt die o. g. Entwicklung gemeinsam mit den städtischen Beteiligungen (vgl. Antwort zu 1.). Weiterhin wird die Schaffung von kleinen Büroeinheiten durch Kooperationspartner begleitet.

Im Hinblick auf Unternehmen der Digitalwirtschaft wird die Unterstützung der Stadt aktuell insbesondere bei der Suche nach günstigen Büroflächen (bis hin zu kostenfreien Ausstellungsflächen) nachgefragt. Hinzu kommen Themen wie die Gewinnung von Fachkräften, die Akquise von Fördermitteln und die Versorgung mit Breitband sowie der Zugang zu Kooperationspartnern.

3. Differenziert die Stadtverwaltung im Rahmen der Wirtschaftsförderung (Ansiedlung und Bestandspflege) zwischen folgenden Branchen:

a) Webwirtschaft

b) IT-Wirtschaft

c) Kreativwirtschaft/ Designbranche?

Im Wirtschaftsförderungskonzept der Stadt Halle (Saale) werden die Branchen Web-Wirtschaft, IT-Wirtschaft, Kreativwirtschaft/Designbranche unter der Branchenbezeichnung „Medientechnologie/IT“ (Film- und Rundfunk, Design, IT und Software, Datenhaltung und Digitalisierung) geführt.

Im Rahmen der Bestandspflege erfolgt eine individuelle, den Anforderungen entsprechende Betreuung.

4. Wenn ja, wer sind die spezifischen Ansprechpartner bei der Stadtverwaltung und der EVG für die genannten Branchen? Wenn nein, ist die Benennung spezifischer Ansprechpartner für die genannten Branchen geplant? Wenn nein, warum nicht?

Die Ansprechpartner können auf der Internetseite der Stadt Halle (Saale) im Bereich Wirtschaft abgerufen werden. Hier findet sich zudem ein umfangreiches Informationsangebot zur Standortentwicklung sowie Standortfaktoren.

5. Welche Standortfaktoren der Stadt Halle (Saale) benennen Stadtverwaltung und EVG gegenüber Interessenten aus den drei Branchen? (bitte nach den drei Branchen aufschlüsseln)

In Verbindung mit der Schaffung von wettbewerbsfähigen Standortangeboten in den vergangenen drei Jahren haben sich die Anzahl der Investorenanfragen und die Zahl der Ansiedlungsentscheidungen erhöht, insbesondere im Technologiepark Weinberg Campus, im Mitteldeutschen Multimediazentrum und im Star Park Halle.

Die Stadt setzt im intensiven Wettbewerb auf klare Strukturen und schnelle Entscheidungen

und hat dies im Wirtschaftsförderungskonzept dokumentiert. Die Stadt bietet Investoren und Gründern zentrale Ansprechpartner innerhalb der Verwaltung. Damit werden alle Vorgänge aus einer Hand bearbeitet und das gesamte Verfahren beschleunigt.

Zu den Standortfaktoren für die o. g. Branchen gehören u.a. die große Anzahl an bereits ansässigen Unternehmen der Branche und branchenübergreifende Netzwerke; Hochschulen sowie weitere wissenschaftliche und kulturelle Einrichtungen in der Stadt (Absolventengewinnung, Kooperation), Existenzgründerzentren wie TGZ, MMZ und Designhaus Halle und ein umfangreiches Angebot an Komplementärimmobilien.

Hinzu kommen spezielle Veranstaltungen und Plattformen (IT-Tage der Universität, Branchentreff mit Cluster IT Mitteldeutschland) sowie individuelle Angebote wie (u.a. Locationservice, Stipendien).

6. Hält die Stadtverwaltung spezifische, an der Nachfrage der Branchen orientierte, Flächen für die Erweiterung von Bestandsunternehmen vor? Wenn ja, wo? (bitte nach den drei Branchen aufschlüsseln).

Ja, die Flächenangebote orientieren sich dabei stets an den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens. In diesem Zusammenhang konnten bislang unter anderem Flächen in MMZ und TGZ sowie Angebote von privaten Eigentümern (u. a. Wohn- und Geschäftshaus Geiststraße 22, Multifunktionales Zentrum Ankerstraße, Designquartier Intecta, Coworking Space Waisenhausring, Wohn-Centrum Lührmann, Stadtvilla Kurallee, Wohn- und Geschäftshaus Ritterhaus) angeboten werden.

Dr. Bernd Wiegand
Oberbürgermeister